

Die Durchführung der vorliegenden Arbeit war nur möglich durch einen umfassenden Fragebogen über Mittwinterbrauch, den die Kreisschulämter Bergstraße, Dieburg und Erbach an ihre Erzieherschaft verbindlich ausgaben. Hierfür sei den Schulräten dieser Kreise, den Herren Siebert, Schäfer und Gerbig, gedankt. Dank gebührt aber auch allen Erziehern dieser Kreise, die mit Eifer und Geschick die oft schwierige Beantwortung durchführten. Herrn Schulrat Siebert schulde ich außerdem noch persönlichen Dank für die weitgehende Förderung, die er meinen volkskundlichen Untersuchungen zuteil werden läßt, und die es mir ermöglichte, die vorliegende Kartensammlung überhaupt durchzuführen.

Eine landschaftl. Erfassung eines abgegrenzten Gebietes wurde in unserem Gau bereits 1935/36 durch den L.V.H. versucht. Es sei hier auf die Fragebogen hingewiesen, die über Mittwinterbrauch, Osterbrauch und Fasnacht herausgegeben wurden. Das Ergebnis war nicht zufriedenstellend, da die befragten Ortsangehörigen meist zu wenig volksk. geschult (und) waren und nur 10 bis 20 Orte in jedem Kreis erfaßt wurden.

Die vorliegende Arbeit fußt auf einer Flächenforschung, denn durch den Einsatz der Kreisschulämter und die Bereitwilligkeit der Erzieherschaft wurden ~95% aller Orte erfaßt. Dies gab mir die Möglichkeit, Verbreitungskarten der einzelnen aufgeworfenen Fragen zu entwerfen. Diese anschauliche Darstellungsart gestattet nun in manchen Fällen Rückschlüsse auf die Bodenständigkeit, stammesmäßige Zugehör, das mutmaßliche Alter der einzelnen Braucherscheinungen und den alten Brauchstamm.

Zwar ist das hier erfaßte Gebiet nicht der ganze Odenwald, es fehlen noch der Landkreise Darmstadt, Teile Nordbadens und Bayerns, auch ist der Odenwald nicht gleich Deutschland. Deshalb sind die Schlüsse, die wir hier ziehen (oder noch nicht ziehen können!) nicht endgültig. Es müßten auch die anstoßenden Gebiete gleichartig erfaßt werden. Dies anzuregen sei mit das Hauptziel der vorliegenden Arbeit.

Dr.-Ing. Hch. Winter.

